

7 kontroverse Thesen zu den Kryptowährungen

FLORIAN GRUMMES

1. Die Marktkapitalisierung der Kryptowährungen wird mittel- und vor allem langfristig weiter deutlich ansteigen.

Aktuell beträgt die Marktkapitalisierung aller Kryptowährungen zusammen ca. 150 Mrd. USD. Das entspricht momentan noch nicht mal der Summe der beiden DAX-Werte Deutsche Post (45,8 Mrd. EUR) und SAP (113 Mrd. EUR). Die Marktkapitalisierung von Apple beispielsweise ist mit derzeit knapp 694 Mrd. USD fast dreimal so groß wie das gesamte Krypto-Universum.

Angesichts der ständigen Geldmengenausweitungen seitens der Europäischen Zentralbank, der amerikanischen FED sowie der japanischen als auch der chinesischen Zentralbank sowie der immer noch sehr geringen Marktdurchdringung und der Tatsache, dass es sich bei den Kryptowährungen um ein weltweites Phänomen handelt, ist ein weiterer Anstieg der Marktkapitalisierung aller Kryptowährungen zusammen ziemlich logisch und absehbar.

Nach wie vor sind Bit- und Altcoin Investoren in meinem Bekanntenkreis eher rar gesät. Zwar haben mittlerweile immer mehr Menschen davon gehört, investiert sind jedoch nach wie vor die allerwenigsten. Mag sein, dass das in der jüngeren Bevölkerungsschicht etwas anders aussieht, aber die meisten finanzkräftigeren und damit potentiellen Anleger und Spekulanten sind nach wie vor nicht dabei.

Bitcoin.de, die mit Abstand bekannteste und erfolgreichste Handelsplattform in Deutschland beispielsweise, erwartet bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017 450.000 registrierte Benutzer. Davon dürften aber sicherlich nicht alle auch tatsächlich bereits Bitcoins gekauft haben. D.h. maximal 0,5% der deutschen Bevölkerung besitzen Bitcoin oder Altcoins. In anderen Ländern (abgesehen von China) dürfte der Prozentteil noch deutlich niedriger sein. Insgesamt können wir davon ausgehen, dass weltweit maximal 25 Millionen Menschen schon in Kryptowährungen investiert sind. Man braucht kein Prophet zu sein, um hier noch exorbitantes Potential zu erkennen. Insbesondere die aufstrebenden asiatischen Volkswirtschaften und in Zukunft vermutlich auch Indien und Afrika werden neue Käufer-schichten liefern. Vor allem deshalb, weil Kryptowährungen nicht nur in Kleinstbeträgen, sondern über Smartphones sehr leicht handel- und investierbar sind.

2. Der Mainstream hat die Kryptowährungen noch nicht wirklich entdeckt und vor allem noch nicht verstanden

Auch wenn sich die Bildzeitung schon seit einigen Monaten zunehmend dem Thema angenommen hat, bleiben die Kryptowährungen ein Randthema. Ohne Zweifel ist die Berichterstattung im Mainstream deutlich gestiegen, den Titelblattkontraindikator konnte ich aber bislang noch nicht ausmachen (ich bitte mich zu berichtigen, sollte ich hier etwas übersehen haben).

In den letzten zwölf Monaten sind vor allem institutionelle Investoren auf den Zug aufgesprungen. Diese zumeist professionell handelnden Spekulanten müssen ihr Material früher oder später an die häufig emotional agierenden Amateure unbedingt zu höheren Preisen abgeben. Trotz der bisher spektakulären und vor allem parabolischen Kursanstiege macht ihnen das insgesamt immer noch relativ niedrige Handelsvolumen dies derzeit noch nicht so einfach möglich. „Die Sau“ muss also vermutlich erst noch deutlich medienwirksamer durchs Dorf getrieben werden, bis die Kleinanleger wirklich in blinder Gier zu Höchstkursen kaufen werden. Ich erinnere hier an den Neuen Markt und die Internetblase Ende der 90er Jahre sowie an Boris Becker's berühmten AOL-Werbespruch „Bin ich schon drin?“. Natürlich läuft das ganze in Etappen ab, und so wie sich die Lage aktuell präsentiert, waren die kürzlich erreichten 5.000 USD für einen Bitcoin wohl ein wichtiges Zwischenhoch. D.h. eine fortgesetzte ABC-Korrektur in Richtung 2.500 USD ist durchaus denkbar und würde nochmals eine sinnvolle Einstiegschance mit sich bringen. Im Anschluss wären dann neues Allzeithoch und im nächsten Frühjahr dann auch fünfstellige Notierungen beim Bitcoin zu erwarten. Bei einigen Altcoins wird dies zu dramatischen Kursvervielfachungen führen.

3. Durch die Kryptowährungen werden vor allem junge Menschen für die Probleme des derzeitigen Finanzsystems sensibilisiert

Durch die Kryptowährungen werden vor allem jungen Menschen mit den Problemen des aktuellen Finanzsystems bekannt gemacht. Erstmals ist damit eine junge Generation durch ihre Affinität zu Technologie, Fortschritt, Internet und Computern stark motiviert, sich mit grundlegenden Fragen über unser Finanzsystem und dessen Nachhaltigkeit auseinan-

der zu setzen. Damit sind sie übrigens in zunehmendem Maße auch für Edelmetallinvestments sensibilisiert, denn wer einmal das weltweite Kartenhaus aus Papier hinterfragt hat, kann nicht mehr zurück, sondern hat eine neue Erkenntnisstufe erreicht. Schon jetzt dürften zahlreiche neue „Krypto-Millionäre“ nach sinnvollen Wegen der Diversifizierung suchen. Wer dem Petrodollar-Finanzsystem misstraut, findet neben den Kryptos eigentlich nur noch die Edelmetalle als echte Alternative. Schon heute kann man seine Bitcoins mit wenigen Mausclicks problemlos via www.vaultoro.com in echtes Gold umtauschen.

4. Mindestens 90% der über 1.000 verschiedenen Kryptowährungen werden früher oder später wertlos ausgebuht werden

Keine Frage, in der Welt der Kryptowährungen machen sich zunehmend Spekulation und Gier breit. Was gibt es denn auch Einfacheres, als schnell eine neue Kryptowährung in ein bis zwei Tagen zu programmieren und dann in kürzester Zeit ein paar Millionen dafür abzukassieren? Das zugrunde liegende Geschäftsmodell (oftmals bezeichnenderweise „white paper“ genannt) interessiert die Anleger ja offensichtlich nicht wirklich. Hauptsache, es hat was mit Blockchain und Krypto zu tun. Zum Kauf von Waren oder Dienstleistungen werden die meisten Kryptowährungen bislang ja noch nicht verwendet. Vielmehr wird blind und ohne jede Prüfung in die ständig neuen ICOs investiert. Ähnlich wie zu den besten Zeiten des „Neuen Marktes“ sind bereits am ersten Handelstag gigantische Kursgewinne möglich. Ein Listing auf der größten Handelsplattform in Hongkong kann ebenfalls zu einer Kursexplosion führen. Unabhängig vom gigantischen Potential und der extrem disruptiven Kraft der Kryptowährungen wird es daher wohl wie immer ablaufen. Die breite Masse wird viel zu spät einsteigen und dann als Letztes das Licht ausmachen. Bis dahin wäre es aber fahrlässig, die Kryptowährungen aufgrund der bereits erfolgten Kursexplosion zu ignorieren.

5. Regierungen und Notenbanker werden sich mit der neuen Assetklasse „Kryptowährungen“ arrangieren müssen, denn sie wird bestehen bleiben.

Die Gesellschaft, die Regierung sowie natürlich auch die Notenbanker werden sich mit den Kryptowährungen arrangieren müs-

sen. Realistisch betrachtet haben sie gegen die extrem disruptive und umwälzende Kraft überhaupt keine Chance. Zudem kann das Internet auch nicht mehr abgestellt werden. Stellt sich ein Land oder eine Regierung quer, zieht die Karawane eben ganz schnell weiter in ein freundlicher gesonnenes Land.

Wer Mitte der 90er Jahre der ganz neuen Technologie „Internet“ mit offenem Geiste gegenüber stand, konnte mit einer rückblickend relativ simplen Geschäftsidee in wenigen Jahren Multimillionär werden. Als Beispiele seien hier Amazon, eBay, Google, Facebook, Netflix genannt. Alle Unternehmen konnten sich innerhalb von ein bis zwei Dekaden zu einem weltweit marktbeherrschenden Konzern entwickeln. Ich empfehle hierzu Harv Ekers wegweisendes Buch „Speedwealth“.

Aktuell machen die Chinesen diese Erfahrung. Aus teilweise sicherlich berechtigten Überlegungen will man den Markt für ICO's dort trockenlegen und hat mittlerweile nicht nur Handelsverbote für die Trading-Plattformen ausgesprochen, sondern auch Ausreiseverbote für deren Top-Management verhängt. Innerhalb kürzester Zeit hat sich dadurch jedoch das Handelsvolumen von China nach Japan verschoben. In der virtuellen und digitalen Welt des Internets spielen Ort und Materie eben keine entscheidende Rolle mehr.

6. Die Dezentralisierung der Kontrolle (und damit deren Verlust) ist der eigentliche Treiber

Die Dezentralisierung von Wissen und Information war bereits der entscheidende Faktor, um dem Internet in den letzten zwanzig Jahren auf die Sprünge zu helfen. Heute stehen theoretisch jedem Menschen mit ein paar Klicks alle erdenklichen Informationen sofort zur Verfügung. Während man sich beispielsweise früher stundenlang durch endlose Bibliotheken quälen musste, lassen sich heute mit einfachen Suchabfragen riesige Datenbanken in kürzester Zeit online durchforsten.

Mit der Dezentralisierung der Macht bzw. der Kontrolle über das Geld ist nun mit den Kryptowährungen das nächste Kapitel aufgeschlagen worden. Hier liegt das eigentliche Dreh-Momentum versteckt. Warum sollte eine kleine und elitäre Gruppe von Zentralbankern wissen, was das Beste für unsere Volkswirtschaften, unsere Märkte und damit letztlich für unser Miteinander und unser

tägliches Leben ist? Wieso legen diese zwielichtigen Herrschaften, die letztlich immer nur die Interessen der Finanzwirtschaft im Auge haben, den Zinssatz heimlich in einem Hinterstübchen fest?

Ist es nicht vielmehr die Schwarmintelligenz des freien Marktes, die uns bislang durch den offenen Wettbewerb immer die mit Abstand besten Ergebnisse gebracht hat und durch die sich Fortschritt und Verbesserungen frei entfalten konnten?

Ein freies Marktgeld, der Traum der österreichischen Schule, scheint mit den Kryptowährungen nun erstmals global realisierbar. Die unglaubliche Geschwindigkeit und die rasante Adaption in den unterschiedlichsten Winkeln des Planeten lassen vermuten, dass hier tatsächlich die Büchse der Pandora geöffnet wurde.

Die Dezentralisierung von Kontrolle kann uns alle in eine bessere Zukunft führen. Noch ist es viel zu früh, um hier mit Sicherheit eine Erfolgsmeldung zu unterschreiben, die Tatsache aber, dass Menschen erstmals frei und ohne Mittelsmann (Banker) weltweit zu niedrigsten Gebühren jegliche Geschäfte und Transaktionen frei und schnell abwickeln können, ist genial.

Außerdem, und das ist ebenso entscheidend, ist jetzt der Wettbewerb um das beste freie Marktgeld eröffnet. Weltweit bemühen sich bereits zahlreiche Unternehmer um das kundenfreundlichste und effizienteste neue Geld. Das führt mittelfristig für uns alle zu deutlichen Verbesserungen, vorausgesetzt, es bleibt bei einem „freien Wettbewerb“. Gelingt es den Regierungen hingegen, mit Hilfe von Regulierungen und Verboten das Momentum des Wettbewerbs abzuwürgen, drohen uns noch mehr Kontrolle und Freiheitsberaubung (Stichwort Bargeldabschaffung und „gläserner Bürger“).

Die Dezentralisierung von Kontrolle sowie die Effizienz, welche durch den Wettbewerb der freien Marktgelehrten entsteht, bringen die Menschheit insgesamt der Wahrheit ein großes Stück näher.

Gleichzeitig steht einer großen Chance wie immer ein hohes Risiko gegenüber, denn dem Missbrauch und der Überwachung öffnen die Kryptowährungen eben auch das Tor.

7. Die Kryptowährungen und insbesondere Bitcoin befinden sich in einer Blase. Es dürfte sich um die „Mother of all bubbles“ handeln.

Bitcoin und die anderen Altcoins sind in kleinsten Einheiten handelbar. Man benötigt lediglich ein Smartphone mit einer der üblichen Wallets und ein paar Euros, US-Dollar oder jegliche andere Währung und schon kann man mitmachen.

Insbesondere die Jugend ist begeistert von der neuen Technologie und ist in der digitalen Welt des 21. Jahrhunderts groß geworden. Dadurch haben junge Menschen heute überhaupt gar keine Berührungängste mit digitalem Geld und „abstraktem“ Zahlungsverkehr. Natürlich fehlt es ihnen an jeglicher Kenntnis der „alten“ analogen Welt. Was viele von uns „Älteren“ sicher teilweise völlig zu Recht in Frage stellen, bereitet den jungen Geeks und Programmierern keine Kopfschmerzen.

In meinen Augen steht das Krypto-Universum daher kurz vor der nächsten Eskalationsstufe. Im nächsten Schritt wird die Adaption von weniger als 0,5% auf 2-3% der Weltbevölkerung ansteigen. Dabei sind gewaltige Kursanstiege zu erwarten. Kommt es daraufhin im nächsten Schritt zu einer weltweiten Panik, da die Fiat-Währungen ja dann für alle ersichtlich dramatisch gegen die neuen Kryptowährungen abgewertet haben, bringt die nächste und vermutlich finale Adaptionstufe auf 10% der Weltbevölkerung nochmals unglaublich Kursanstiege mit sich. Unterschätzen Sie dabei nicht, dass die Kryptowährungen auch in kleinsten Einheiten handelbar sind und daher wirklich jeder mitmachen kann.

Fazit

Am Ende bestimmen die Wahrnehmungen der Marktteilnehmer und das dadurch entstehende Angebot und Nachfrage wie immer die Preise und zukünftige Entwicklung. Die Kryptowährungen und allen voran der Bitcoin haben sich in den letzten Jahren und insbesondere in den letzten zwölf Monaten ganz außerordentlich gut entwickelt. Noch scheint ein Ende der steilen Aufwärtsbewegung nicht absehbar. Irgendwann wird es aber zu heftigen Rücksetzern kommen und auch jeder Bullenmarkt wird irgendwann enden. Wer bei Kursen oberhalb von 4.000 USD noch in den Bitcoin einsteigt, riskiert jederzeit Rücksetzer von 30-50% und mehr. Solange die institutionellen Investoren aber immer noch mit dem Einsteigen beschäftigt sind, wird der Bullenmarkt noch viel weiter laufen, denn das Material muss ja zu deutlich höheren Kursen an die Amateure verschertelt werden.

Meine Favoriten neben BITCOIN sind DASH, IOTA, STEEM und VERITASEUM sowie mit etwas Abstand nach wie vor auch ETHEREUM. Am besten gefällt mir dabei IOTA aufgrund des günstigen Chance/Risiko-Verhältnisses sowie aufgrund des theoretischen Potentials hinsichtlich der kommenden Automatisierungswelle in den nächsten 10-30 Jahren. Allerdings ist es viel zu früh, hier schon sinnvolle und vor allem wirtschaftliche Entwicklungen abzuleiten. Wer in Kryptowährungen investieren bzw. spekulieren will, muss in jedem Fall sehr vorsichtig, antizyklisch und vor allem nur mit striktem Money Management tätig werden. D.h. mehr als ein bis max. fünf Prozent des Gesamtvermögens dürfen es nicht sein. Steuerliche Aspekte und damit die 12-monatige Haltefrist machen ein mittel- bis langfristiges Investment allerdings durchaus interessant.

Florian Grummes



Florian Grummes ist unabhängiger Finanzanalyst und Berater sowie internationaler Referent mit über 20 Jahren Erfahrung auf den Finanzmärkten. Herr Grummes hat sich auf die Edelmetalle, Kryptowährungen und die technische Analyse spezialisiert. Mit der Kombination aus technischer, fundamentaler sowie Sentiment Analyse gelingt ihm häufig eine akkurate Konklusion und Prognose zum Goldmarkt und den Kryptowährungen.

Makroökonomische Zyklik - Das Naturgesetz der ökonomischen Jahreszeiten

VON UWE BERGOLD

Aufgrund der strukturell zu expansiven Geldpolitik, durch einen auf Dauer - planwirtschaftlich festgesetzten - zu niedrigen Zins („Geldsozialismus“), kam und kommt es immer wieder zu makroökonomischen Boom- und Bust-Zyklen („ökonomischen Jahreszeiten“). Der Eingriff in die Preisbildung des Geldes (Zinsentwicklung) durch die Zentralbanken, in Kombination mit dem heutigen Teilreserve-Bankensystem (Fractional-Reserve-Banking-System) der Geschäftsbanken, führt immer zu einem kreditfinanzierten übermäßigen Boom, gefolgt von einem kontrahierenden Bust (in Form einer Rezession oder einmal pro Jahrhundert in Form einer Depression). Dieser sinusförmige Wechsel von ökonomischen „Sommer“ hin zu ökonomischen „Winter“ (Makroökonomische Zyklik) lässt sich anhand des, von Nobelpreisträger Prof. Robert J. Shiller ermittelten KGV's objektiv eindeutig visualisieren (siehe hierzu bitte Abb. 1).

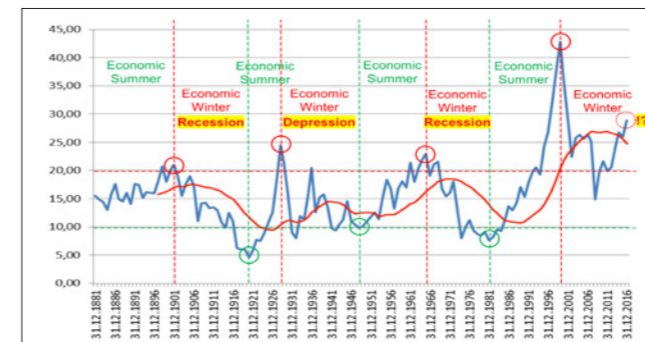


Abb. 1: Shiller KGV (CAPE) des S&P-Index (jährlich) von Dezember 1881 bis Dezember 2016. Quelle: Prof. Robert J. Shiller (Yale University), bearbeitet durch GR Asset Management

Im vergangenen Jahr 2016 (Jahresschlusskursbasis) erreichte nun dieses Shiller-KGV (CAPE: Cyclically Adjusted Price Earnings-Ratio) einen Wert von 29. Damit hat der S&P 500 auf Jahresschlusskurs die zweithöchste Überbewertung seiner Geschichte erreicht (siehe hierzu bitte die roten Kreise in Abb. 1). Die Jahresschluss-Bewertung von 1929, also zu Beginn der großen Depression, hat er nun, nach 2000 und 2007, wieder überschritten. Wir befinden uns somit

am Aktienmarkt zum dritten Mal, seit dem Jahrtausendwechsel (Beginn der säkularen Aktien-Baisse und gleichzeitig strategischen Gold-Hausse), eindeutig auf einem historischen „Blasen-Niveau“.

Das einmalig Besondere an der aktuellen Situation besteht darin, dass das CAPE innerhalb der säkularen Baisse (Bestand seit dem Jahrtausendwechsel) ein neues zyklisches Hoch generiert hat. Bis dato stiegen die zyklischen Tiefs innerhalb einer säkularen Hausse und die taktischen Hochs fielen reziprok in einer strategischen Baisse. Aufgrund der historisch einmaligen Markteingriffe durch das globale QE und die weltweit negativen Zinsen (Ursache für das neue Bewertungshoch) wird dem Publikum suggeriert, dass die globalen Aktienmärkte und somit die Weltwirtschaft sich seit dem Jahr 2009 wieder auf einem nachhaltigen Wachstumspfad befinden. Dies wird sich letztendlich jedoch als fataler Trugschluss herausstellen, denn wir leben seit dem Jahrtausendwechsel nur mehr von der Substanz. Erst durch die Realbetrachtung wird dies sichtbar.

Auch wenn die Regierungen und Zentralbanken weltweit versuchen, mit immer mehr Kreditschöpfung den ökonomischen Winter aufzuhalten oder für die breite Masse zu verschleiern, wird es ihnen letztendlich doch nicht gelingen. Keine Regierung und auch keine Zentralbank können sich auf Dauer gegen den Markt (als Teil der Natur) stellen. Die regelmäßig auftretenden säkularen Über- und Untertreibungen entstehen nicht am Markt, sondern sind Geschöpfe der Geldpolitik der Zentralbanken und der Fiskalpolitik des Staates (Keynesianismus lässt grüßen!). Die Verschuldungsverursacher können die Probleme nicht lösen, sondern sie können sie nur umverteilen, auf den Sparrer und den Steuerzahler.

Um diesen Substanz- und Kaufkraftverlust der Vermögen und Einkommen innerhalb des aktuell verlaufenden „Winters“ sichtbar zu machen, muss man auf die Bewertung in Unzen Gold zurückgreifen. Bis zur Aufhebung des Gold-Dollar-Standards im Jahr 1971, wurde Jahrhunderte lang nur in Gold oder in goldgedecktem Papiergeld bewertet. Seit 45 Jahren befindet sich nun die Welt in einer strukturellen Inflationierung und alle Bewertungen in beliebig vermehrtem Papiergeld (EUR, USD, YEN, usw.) sind nur „Potemkinsche Dörfer“ in der globalen Finanz- und Wirtschaftswelt.